

Liebe Freunde der Hermetik!

Emil Stejnar hat mir gestattet, seinen an mich gerichteten Brief zu veröffentlichen. Es ist schade, dass er sich nicht öfter zu Wort meldet. Seine launigen Kommentare bergen zwischen wenigen Zeilen mehr Weisheit als man anderswo in dicken Bänden finden kann.

R. gehässige Kritik bestätigt Stejnars These, dass die Glaubens-Dämonen die Menschen ver dummen und immer wieder verantwortungslose Handlanger finden, die Zwietracht säen. Es ist bedauerlich, dass die unsinnigen "Glaubenskriege" nun sogar in die aufgeklärte Welt der Magie und Mystik des Franz Bardon getragen werden.

R. unsachliche Ausführungen sind nicht verständlich und seine Argumente kann man nicht nachvollziehen. Er stellt unwahre Behauptungen auf und versucht damit Stejnars Arbeit herab zu setzen. Wer Stejnars Bücher kennt wird über R. Aussagen nur verständnislos den Kopf schütteln und sich fragen, welcher Dämon ihn dazu inspirierte. Kein anderer hat so vielen Suchenden das Werk des Franz Bardon nahe gebracht wie Emil Stejnar. Während R. mit seinen Veröffentlichungen, wie zum Beispiel den Behauptungen von Frau Votavova, Bardons Intelligenz und Vernunft in Frage stellt, und mit seinen Weltverschwörungstheorien Leichtgläubige verängstigt, erhellt Stejnar mit seinen Büchern den Weg zum wahren Adepten und einem wachbewussten Ich. Dass er zugibt nicht alles zu wissen, zeichnet ihn ebenfalls aus. Und dass er auch Franz Bardon menschliche Schwächen zutraut zeigt, dass für ihn Magie und Mystik genauso Wissenschaften sind wie jeder andere Forschungsbereich, in dem noch Fragen offen sind. Ein Hermetiker der denkt Franz Bardon wäre allwissend und allmächtig gewesen, macht sich genauso zu einem naiven Sektierer, wie ein Katholik der an die Unfehlbarkeit des Papstes glaubt.

Man sollte Bardons kolossales Werk nach seinem Wert beurteilen, den es für die geistige Entwicklung der Menschheit hat, und nicht nach dem Menschen, der es verfasste. Nur so lässt sich verhindern, dass eine Bardonsekte entsteht. Bardon hatte neben seinen magischen Fähigkeiten, genauso wie alle anderen Menschen eine Verdauung, Emotionen, Schwächen und Fehler. Ganz gleich welchen Rang ein Eingeweihter auf der feinstofflichen Ebene einnimmt, auf der grobstofflichen Ebene unterwirft er sich genauso Regeln und Gesetzen einer Macht, die bereits mit ihren Körperfunktionen und den daraus resultierenden Bedürfnissen und Emotionen eine ständige Herausforderung für ihn sind. Die Evolution des menschlichen Geistes ist noch lange nicht abgeschlossen und selbst die höchsten Eingeweihten wissen noch lange nicht alles über die grobstoffliche Ebene der Schöpfung und den Geist, der sie belebt.

R. "Rezension" ist voll von Vorurteilen, Unaufrichtigkeit und für den Leser eine glatte Desinformation. Auch wenn Herr Stejnar es nicht für nötig hält die falschen Behauptungen richtig zu stellen, möchte ich, da inzwischen mehrere Foren diesen Unsinn ungeprüft ins Netz stellen, darauf eingehen. Zuvor wollte ich jedoch Herrn R. die Möglichkeit einer Richtigstellung geben. Auf meinen Hinweis, dass vieles von dem, was er kritisiert, in diversen Briefen von Bardon belegt und damit richtig ist, und er auch diese Informationen prüfen sollte, teilte er mir jedoch mit, er habe dazu keine Zeit.

Walter Ogris

DER NARR

Lieber Walter

Danke für die Kopien der Rezensionen über meine Bücher aus dem Internet. Es ist wirklich erfreulich, dass so viele Leser damit erfolgreich an ihrer Vervollkommnung arbeiten. Auf R. gehässige Anmerkungen zu meinem Buch über Franz Bardon brauchst Du jedoch nicht einzugehen. Praktiker, die meine Bücher gelesen haben, sind selbst in der Lage diese unqualifizierten Behauptungen als peinliche Entgleisung eines verwirrten Geistes zu erkennen. Die vielen positiven Rückmeldungen die ich im Laufe der letzten 30 Jahre auf meine Bücher bekam zeigen, dass ernsthafte Bardon Schüler meinen Ausführungen problemlos folgen können.

Dass Herr R., wie er anführt, einen anderen Bardon Schüler fragen musste, ob in der "Praxis der magischen Evokation" Fehler sind, zeigt, dass er sich selbst darüber kein Urteil bilden kann. Dabei ist es unbestritten, dass die Namen der Genien, die Bardon der Sonnensphäre zuordnet, in einer Geheimschrift verfasst wurden und entschlüsselt die Namen von Fixsternen ergeben. Das gleiche gilt für die Namen der Intelligenzen die Bardon der Mondsphäre zuordnet. Auch sie müssen erst entschlüsselt werden und ergeben dann die seit Jahrhunderten verwendeten Bezeichnungen für die 28 Mondstationen, und nicht die Namen der diesen Orten vorstehenden Intelligenzen. Das alles kann man in den Schriften Quintschers, in unterschiedlichen Zauberbüchern und in den Werken von Agrippa nachlesen. Auch mein Hinweis, dass die 360 Namen die Bardon als Vorsteher der Erdgürtelzone beschreibt, im Buch des Abraham von Worms als Untergebene Geister des Luzifer und seiner Hierarchie aufscheinen, lässt sich leicht nachprüfen.

Was jeder Hauptschüler sofort kapiert, kann Herr R. auch nach zehn Jahren konzentrierten Nachdenkens noch immer nicht erfassen. Mit der Argument: *"er sei nicht so dumm, dass er sich von einem unreifen Schüler der Magie"* (damit meint er mich) *"irgendwelche unwahren Behauptungen ohne ausreichende Begründung aufschwätzen lässt"* - weigert er sich eigensinnig seine Leser über diese bedeutsamen Tatsachen zu informieren. Da erscheint seine krause Behauptung: *"Nach den Lehren des Okkultismus stammt der Mensch nicht vom Affen ab, sondern umgekehrt, der Affe vom Menschen"* gar nicht mehr so abwegig.

Meine Richtigstellung ist sowohl für den Theoretiker als auch für die Praxis wichtig und wird von erfahrenen Hermetikern nicht als Kritik an Bardon, sondern im Gegenteil als wertvolle Ergänzung zu seinen Angaben aufgefasst. So sieht es auch seine Familie mit der ich seit Jahrzehnten in sehr freundschaftlichen Kontakt stehe, und ich bin überzeugt, dass auch Franz Bardon das so sieht und er froh darüber ist, dass ich seine Leser auf diese unvollständigen Textpassagen aufmerksam machte. Auch ich bin über jeden berechtigten Hinweis auf Fehler in meinen Büchern dankbar. Zum Beispiel schreibe ich im Bardon Buch Seite 248 zu einem Zitat aus dem Buch "Die großen Arkana des Tarot" der Autor wäre Omraam Mikhael gewesen. Ein ganz peinlicher Fehler der Dank eines aufmerksamen Lesers bei der nächsten Auflage richtig gestellt werden kann. Es war natürlich Valentin Tomberg der dieses inspirierende Werk der Hermetik verfasste. Man sollte es nicht glauben wie viel bei der Drucklegung eines Manuskriptes, an dem man Tag und Nacht gearbeitet hat, aus Betriebsblindheit übersehen werden kann. Franz Bardon ist es vermutlich ähnlich ergangen.

Bisher ist keiner meiner Leser auf die Idee gekommen ich würde Franz Bardon kritisieren. Ich bin seit meiner frühesten Jugend ein überzeugter Vertreter seiner Lehre und werde es bis an mein Lebensende sein. Meine Bücher sind Wegweiser auf Bardons Weg und werten seine Werke auf und nicht ab. Viele Bardon Schüler bestätigen mir, dass sie erst nachdem sie meine Bücher gelesen hatten, den Weg den er beschreibt richtig erfassten und ernsthaft in Angriff nahmen, und viele die resignierten, weil sie meinten das Ziel nicht zu erreichen, wurden durch meine persönlichen Erfahrungen auf diesem Weg, ermutigt ihn weiter fortzusetzen.

Aber ich habe mich nicht zurückgezogen um dann über Internet mit einem verstörten Weltverschwörungstheoretiker fruchtlose Diskussionen über Hermetik zu führen. Nur zwei der vielen laienhaften Behauptungen R. sollte man richtig stellen, weil sie einerseits Gefahren verschleiern und andererseits hilfreiche Mechanismen nicht erkennen lassen. Es betrifft die negativen Folgen die mit jeder Vorstellung von einem lebendigen Gott verbunden sind, und die Macht und Kraft die in jedem Gedanken und jeder Vorstellung enthalten sind. Ich gehe zwar in der demnächst erscheinenden stark erweiterten Neuauflage des "Thebaischen Kalenders" umfassend auf die Problematik der Kontaktaufnahme mit den Genien ein, aber wenn du willst kannst du zusätzlich dazu, diesen Brief, mit der Überschrift "Der Narr", in das Archiv hermetischer Texte stellen. Natürlich ist damit nicht der arme Herr R., sondern die Tarot Karte die keine Zahl hat gemeint, und die für den der kein Narr ist, das Mysterium der Gedanken und Vorstellungen enthüllt.

Die Dämonen

Gedanken und Vorstellungen sind geistige Wesen und formen die geistige Welt. Werden sie nicht geprüft und kontrolliert, sondern akzeptiert und geglaubt, können sie ein Eigenleben entwickeln. Daher ist jeder Glaube gefährlich, besonders wenn damit das Bild eines gedachten Gottes ausgeleuchtet wird. Ganz gleich wie "reif" jemand ist, die Vorstellung die man sich von seinem Gott macht ist eine Vorstellung und somit ein Gedankenkomplex mit allen seinen positiven und negativen Folgen. Jede Vorstellung, selbst der erhabendste Gedanke von einem gütigen, weisen, allmächtigen Gott in einer selbstbewussten allgegenwärtigen ewigen Form, ist ein Abbild, ein mentales Gebilde das früher oder später unabhängig von seinem Vorbild ein Eigenleben führt. Daran ändern weder der Charakter noch die geistige Reife des Denkers etwas. Jede Vorstellung kann zuerst als Hilfsgeist dienen und dann zu einer negativen Wesenheit entarten. Besonders wenn viele Menschen die gleiche Vorstellung, das gleiche Idol, den gleichen Gott beleben und anbeten wird sehr rasch aus einem göttlichen Abbild ein gefährlicher Dämon.

Herr R. meint, diese Aussage wäre philosophischer Unsinn, weil nur diejenigen sich einen Dämon erschaffen die einen dämonischen Charakter haben. Diese Ansicht ist gefährlich, weil falsch. Natürlich kommt durch einen schlechten Charakter nichts Gutes in die Welt. Aber selbst der edelste Denker schafft sich durch seine Vorstellungen von einem Gott oder Engel Phantome, die früher oder später entarten, besonders wenn sie als allmächtig gedacht worden sind.

In der Antike bezeichnete man alle geistigen Wesen die man in der Nähe der Menschen beobachten konnte als Dämonen. Man sah in diesen Dämonen aber nicht grundsätzlich das Böse. Man erkannte lediglich, dass sie mit den Menschen eng verbunden sind, und dass sie das Denken, Fühlen und Wollen der Menschen beeinflussen. Erst mit dem Christentum wurden

die Dämonen verteufelt. Dabei unterscheidet man bis heute nicht zwischen den Intelligenzen und Genien der Hierarchie, die bereits vor den Menschen existierten, und den geistigen Wesen die erst durch die Gedanken und Vorstellungen der Menschen entstanden sind. Den meisten Gläubigen ist dieser Unterschied gar nicht bekannt. Man geht Phantomen auf den Leim und verteufelt umgekehrt hilfreiche Geister.

Auch Bardon kannte das Problem und warnte sehr eindringlich vor den Wesen die mit dem Denken, Fühlen und Wünschen entstehen und mit dem Bewusstsein eng verbunden sind. Er bezeichnet sie als Elementale und Elementare wenn sie bewusst und gezielt als Hilfsgeister imaginiert wurden, und als Larven, Schemen und Phantome wenn sie ohne Wissen entstanden sind. Als Phantome manifestieren sich Wesen die durch die Gedanken an einen Verstorbenen nachgebildet wurden, aber in Wahrheit gar nicht der Geist des Verstorbenen sind.

Phantome der Götter

Auf die gleiche Weise entstehen die Phantome der "Götter" die durch das Denken der Menschen geformt, und durch den Glauben am Leben erhalten werden. Diese Dämonen sind die gefährlichsten aller Geister, weil sie aufgrund der ihnen zugebilligten Macht, die Menschen entmündigen, verdummen und ihrer Freiheit berauben. Da es in der Regel Millionen Menschen sind die diese Hirngespinnste am leben halten, wurden diese Wesen so mächtig, dass sie immer mehr in das Denken und Fühlen und Wollen der Gläubigen eingreifen können.

Das gilt nicht nur für die "Götter" der großen Weltreligionen sondern auch für die Phantome der längst verwesenen Gottheiten aus alten Kulturen, die durch moderne Gurus an Schamanenfeuern oder an Kraftverlustplätzen und Weihstätten aus der Versenkung hervor gezaubert werden. Auch sie wecken Hoffnung oder schüren Angst, lassen prickelnde Gefühle den Rücken runterrieseln, zünden Kundalini zwischen den Beinen und holen sich die aufgewühlte Energie, solange bis die reale Welt der ausgesaugten Beteiligten ins Wanken gerät und nichts mehr zu holen ist. Aber dann ist es in Regel zu spät, denn die Phantome lassen ihre geschwächten Opfer im Stich. Dass mit R. nun auch eine Bardonsekte im Entstehen ist, finde ich bedauerlich. Die Glaubensfalle ist die heimtückischste Falle, in die man tappen kann. Was die von Menschendenken erschaffenen "Götter" schlussendlich bewirken, zeigen die verwirrten Esoteriker, die religiösen Fanatiker und die heiligen Kriege jener, die noch zum Kämpfen in der Lage sind.

Folgt man R. Philosophie müsste man allen Muslimen einen schlechten Charakter zuweisen, denn sie beten alle zum gleichen Allah, für den sich einige von ihnen in die Luft sprengen und zum Mörder werden. Es ist der gleiche Gott den sie anbeten, die Unreifen und die Reifen, die Islamisten und die Moderaten, die Rechtsgläubigen und die Terroristen. Das gleiche kann man natürlich auch vom Christengott sagen, der Tausende edle Ritter auf mörderische Kreuzzüge trieb, in dessen Namen sich jahrzehntelang Katholiken und Protestanten die Schädel einschlugen, und für den Millionen Ungläubige und Sünder versklavt, gefoltert und auf Scheiterhaufen verbrannt worden sind. Das gleiche gilt für den Gott der Juden, der Inder, der Indianer und alle anderen Götter, einschließlich dem Gott des geistig reifen D. R. der ihm einflüstert, dass der ABAW, (der allmächtige Baumeister aller Welten) der Gott den die Freimaurer verehren, in Wahrheit der Teufel ist. Kein Narr kann verstehen, dass er verrückt ist, denn solange man etwas glaubt, kann man nicht erkennen, dass man irrt. Jeder ist überzeugt, sein Glaube sei der richtige und sein Gott der einzig Wahre. Und natürlich glauben das auch diese als Gott verehrten Phantome und führen sich dementsprechend auf.

Mir ist bewusst, dass diese Vorstellung nur von wenigen fortgeschrittenen Hermetikern nachvollzogen werden kann. In den Logen Orden und Mysterienschulen teilte man daher bestimmte Erkenntnisse nur den Inhabern der höheren Grade mit. Man hütete das Wissen, aber nicht um es den anderen vorzuenthalten, sondern weil man wusste, dass sie vieles noch nicht verstehen und falsch auffassen würden. Erkenntnisse sind Stufen am Weg aber kein Aussichtsturm auf dem man sich niederlässt. Der Meister darf nicht zu früh seinen Schülern die Säulen die den Tempel tragen nieder reißen. Nicht jeder verkräftet es, wenn sein Weltbild ins Wanken gerät und zusammenstürzt. Aber jetzt zerstören andere, was Eingeweihte errichtet haben und zwar ohne aus den Trümmern einen besseren Tempel zu bauen. Dazu kommt, dass aufgrund der rasanten Zunahme der Weltbevölkerung immer mehr Menschen immer mehr Dämonen anbeten. Das kann die geistige Entwicklung der Menschheit ernsthaft gefährden, denn mit der wachsenden Macht der synthetischen Götter wird der Einfluss der echten Schöpfermächte zurückgedrängt. Damit ist die Zeit der Initiation entgültig vorbei. Nun ist jeder berufen für Wahrheit, Gerechtigkeit und Mitgefühl zu kämpfen, aber er muss den Weg alleine gehen.

Göttlicher Geist

Auf die Bewusstseinsstütze einer Gottesvorstellung braucht der Hermetiker aber trotzdem nicht verzichten. Wer den Vorgang der Phantombildung kennt, wird sich allerdings von seinem Gott kein Bild machen und schon gar nicht ein Bild das andere zeichnen vor seine Augen stellen. Er wird seinen Gott in sich suchen und finden und realisieren, dass es ihn gibt.

Franz Bardon beschreibt dazu vier göttliche Eigenschaften die man in sich verwirklichen, miteinander verbinden, und zu einer göttlichen Einheit zusammenfügen muss. Aber kaum ein Mensch ist heute in der Lage Eigenschaften wie Allmacht, Allweisheit, Allgegenwärtigkeit zu erlangen, selbst Mitgefühl in seiner alles umfassenden letzten Konsequenz als Selbst-Hingabe lässt sich nicht realisieren ohne, dass man sich dabei tatsächlich verliert. Nicht der Wille, nicht der Intellekt, nicht das Gefühl sichern dem Geist auf Dauer seine Existenz. Nur die Vorstellung "ich bin" kann das Bewusstsein bewahren. Der Gedanke "ich bin" ist eine göttliche Wesenzelle die sich in seiner vollkommenen Form auch in einem unvollkommenen Menscheng Geist manifestieren kann und ihm eine göttliche Eigenschaft, nämlich Selbstbewusstsein verleiht. Auch der Geist der Göttlichen Vorsehung wird nur in der Vorstellung "ich bin" sein Selbstbewusstsein erlangen und bewahren, oder wenn er sich opfert im Menschen wieder finden und erwachen. Ich weise in meinen Büchern immer wieder darauf hin wie wichtig die Übung des Wachseins ist. Der Gedanke "ich bin" birgt auch göttlichen Geist und ist das einzige Elemental welches das Bewusstsein auf eine Ebene versetzt die auch als die Ebene Gottes bezeichnet werden kann.

Damit ist klar, Gedanken sind die Grundlage jeder Macht und Kraft und zwar auf allen Ebenen und Sphären. Sowohl für die wahren Schöpfermächte als auch für den Menscheng Geist. Wer sie formen, beleben und lenken kann, dem sichern sie Weisheit, Freiheit und Schöpferkraft zu. Nicht nur das erwachte Selbst-Bewusstsein im Menschen, auch das Bewusstsein der Erscheinung Gottes wird - wie er nach Exodus 3, 14 mit den Worten "Ich bin der ich bin" verkündete - von einem Gedanken, nämlich von der Vorstellung "ich bin" getragen. Gedanken sind der Schlüssel zur geistigen Macht. Dazu braucht man keine Magie, keine Formeln, keine Rituale, jeder Narr hat sie in sich. Gedanken steuern das Leben ganz gleich ob man sie in Form von Elementalen bewusst als Hilfsgeister imaginiert oder sich von ihnen tragen lässt. Sie sind

der lebendige Stoff nach dem sich das Bewusstsein, das Diesseits und das Jenseits formt und ständig neu erschafft.

Gedankenmagie

Die Tarot Karte "Der Narr" symbolisiert dieses bedeutsame Mysterium von der Macht der Gedanken und der lebendigen Kraft, die diese Macht bewegt. Hat man seine Gedanken im Griff kann man sich auf sie stützen wie auf einen Stock. Ist das nicht der Fall, können sie einen verfolgen und anfallen wie ein herrenloser Hund. Die meisten schleppen sie ungenützt oder als sinnlose Bürde überholter Meinungen und Glaubensvorstellungen in ihrem Ranzen mit sich.

Es handelt sich dabei nicht, wie Herr R. meint, um Erkenntnisse die man nicht mit dem Einweihungssystem das Franz Bardon beschreibt vergleichen kann, sondern ganz im Gegenteil um derart komplexe Vorgänge, dass mancher Hermetiker dieses Thema, nicht an den Anfang sondern an das Ende des Weges stellt.

Die Macht der Einbildung ist die Grundlage jeder anderen Form der Magie. Jedes Wort ist ein wirkendes Wesen, jeder Gedanke eine lebendige Macht. Das ist der Schlüssel zur schöpferischen Wechselwirkung zwischen Geist und Materie, ganz gleich ob es sich um Magie, Quabalah, oder die Beschwörung von Genien handelt, die übrigens genauso auf gedankenbildende Vorstellungen angewiesen sind, wenn sie auf das Bewusstsein der Menschen einwirken wollen. Die Brücke zwischen den Welten schließt der lebendige Geist, der sich im Wort also im definierten Gedankenbild einer Vorstellung manifestiert.

Die Karte die das symbolisiert, der Narr, ist der Joker, der alle anderen Karten übertrumpft. Ein Narr, wer ohne Gedanken durchs Leben geht. Ein Narr, wer ihre Kraft nicht kennt. Ein Narr ist aber auch, wer die Blätter der Weisheit studiert, aber die einfachsten Mechanismen des Geistes, die in der Macht der Gedanken liegt, nicht benützt. Gedanken sind die einzige Manifestation des Geistes, die jedem zur Verfügung steht, und die jeder, auch der hermetische Laie, als geistiges Werkzeug verwenden kann. Bevor man versucht sich mit Mantren, magischen Formeln, oder mit Hilfe der Genien das vorgesehene Schicksal zu erleichtern, sollte man sich informieren welche Kraft dahinter steht und welche Folgen es hat. Man wird sich dann sehr schnell auf die Mächte beschränken die man kennt und versteht, weil man sie in Form seiner Gedanken bereits sich hat.

Dass dieser Karte kein fester Platz in der Ordnung der Einweihung zugewiesen wurde, liegt nicht daran, dass die Erkenntnis, die sie vermittelt außerhalb des Weges liegt, sondern weil sie unabhängig davon, von jedem selbst erfasst werden muss. Ihr Geheimnis kann nicht erklärt und nicht vermittelt werden. *"Torheit ist eine Disposition die verhindert die Wahrheit zu erfassen"* stellte schon Nietzsche fest.

Keinem Verrückten kann man klar machen, dass er verrückt ist. Und jedem Magier wird irgendwann, aber spätestens am Ende des Weges klar, dass er, wenn er ehrlich überlegt, ein Narr geblieben ist. Für den Lebensweg wurden die magischen Thesen in seinem Ranzen zum Ballast. Trotz aller Weisheit verfolgen ihn seine Regungen und Triebe - wie der Hund auf der Karte - und reißen ihm ein Loch in die Kleider, so dass er sich, entblößt, über seinen nackten Arsch schämen muss. Leonardo da Vinci, ein Eingeweihter, hat, um auch die Kehrseite der geistigen Macht darzustellen, Gott Vater in der Sixtinischen Kapelle, einmal von vorne als Schöpfer des Adam und daneben mit entblößtem Hintern dargestellt.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache und die Geschichte hat es immer wieder belegt, alle echten Praktiker der Magie, auch jene die darüber bedeutsame Werke verfassten wie zum

Beispiel Agrippa von Nettesheim, Elivas Levi, Papus, Paul Sedir, Saint-Martin, bis hin zu Hemberger, Gregorius, Daniel, Sillas - ich könnte noch weitere Namen anführen - haben sich, nachdem sie sich von der Wirksamkeit der magischen Praktiken überzeugten - soweit sie dabei nicht zugrunde gingen - von dieser Form der Arbeit mit dem Geist wieder abgewendet. Manche wendeten sich der Mystik zu, die meisten aber zogen sich zurück und beschränkten sich darauf mit Hilfe der Gedanken ihr Leben zu gestalten.

Bardons Mission war es die magischen Gesetze verständlich zu erklären und nicht ein Lebenshilfe-Buch zu verfassen. Er bemerkte aber selbst, er habe seine Bücher um Hunderte Jahre zu früh veröffentlicht. Und in der Tat, nicht jeder der Bardon liest, strebt Adeptenschaft an. Die meisten wollen magische Macht um damit Liebe, Glück und Erfolg im Leben zu erreichen. Und für diese Zauberlehrlinge ist es fürwahr besser, wenn sie den einfachen Weg des sogenannten positiven Denkens gehen. Es dauert zwar etwas länger aber dafür birgt diese Methode keinerlei Gefahren oder Risiken. Die auf diese Weise geschaffenen mentalen Strukturen der "Hilfsgeister" sind harmlos und die Gefühls- Energie die sie belebt ist, wenn man es richtig macht, ehrlich und rein. Denn die von Zuversicht getragenen Gedanken beruhen auf der entspannten Erwartung die einem guten Gewissen und der Überzeugung entspringt, dass man ein Anrecht auf das Erwünschte hat, und nicht auf einer Forderung, einem Befehl oder einem magischen Experiment. Anders funktioniert das positive Denken gar nicht. Nur wenn sich positive Elementale vernetzen, werden positive Mächte verdichtet oder angesprochen und positive Wirkungen können entstehen. Positives Denken bleibt wirkungslos, wenn nicht auch positive Gefühle damit verbunden sind.

Positiv Denken

Prentice Mulford, der meiner Meinung nach die Praxis des positiven Denkens am besten beschrieb, meinte Gedanken wären Energien. Franz Bardon definiert sie als brauchbare Hilfsgeister. Ich beschreibe sie als lebendige geistige Wesenszellen aus denen der feinstoffliche Körper der Menschen und der Geister besteht. Das erklärt die Schwierigkeit negative Gedanken wieder loszuwerden, denn was Teil vom eigenen Wesen ist, kann man nur schwer aus sich lösen, und freiwillig verschwinden sie nicht. Gerade das aber ist notwendig, will man das positive Denken in die Praxis umsetzen.

Mulford beschreibt das sehr verständlich und betont immer wieder wie wichtig, die mit den Gedanken verbundenen Gefühle sind. Positiv können nur jene Gedanken sein, die von einer *"serenen Stimmung getragen werden"* also in einem heiteren, entspannten, gelassenen, zuversichtlichen Gemütszustand entstanden sind und nicht krampfhaft fordernd aus der Seele gebrüllt werden. *"Es muss ein Zustand des Herzens sein, ganz positiv und sanft, zugleich sonnig und entschlossen. Nie zweifelnd verkrampft, ungeduldig oder zersehnt."* Aber genau das ist in der Realität zumeist der Fall. Die meisten unglücklichen oder erfolglosen Menschen haben schlechte Erfahrungen gemacht und trauen sich nichts zu. Sie wünschen sich Erfolg, Gesundheit, Geborgenheit und Liebe, sind aber nicht in der Lage sich das auch tatsächlich als bereits realisiert vorzustellen. Sie stellen das Bild bestenfalls vor sich, anstelle es in sich zu erleben. Sie zweifeln, zersehnen sich und haben damit negative Gefühle im Bauch. *"Weil das Erwünschte nicht da ist wirft man die Kraft nicht in den Wunsch wo sie hingehört sondern in das Nichtdasein des Gewünschten - stärkt also dieses Nichtdasein."* Zitate aus Prentice Mulford "Unfug des Lebens und des Sterbens" Fischer Taschenbuch. Mulford erklärt wie es trotzdem funktioniert. Dank seiner geisterfrischenden und verständlichen Instruktionen ist es auch

magisch ungeschulten Menschen möglich, bewusst und gezielt sich selbst und ihr Schicksal mitzugestalten.

Die Verwandlung der Wesenszellen

Man hat es immer mit Macht und Kraft, mit Quantität und Qualität, mit einem mentalen Bild und der das Bild belebenden Energie zu tun. Ein Gedanke also ein Elemental, ist nur die eine Seite einer Vorstellung, nämlich eine bildhafte Hülle. In dieser gebildeten mentalen Form steckt immer ein Elementar also eine Energie, die diese Hülle belebt. Jeder Gedanke wird von einem Gefühl getragen und umgekehrt kleidet sich jedes Gefühl in ein Gedankenbild. Automatisch und ohne, dass man es merkt. Dabei können natürlich auch negative Gefühle die Gedanken mit ihrer negativen Qualität beleben.

Auch die negativen Regungen manifestieren sich in Form von elementaren Wesenszellen die sich in ihrer negativen Stimmung wohlfühlen und sich am Leben erhalten wollen. Die Wesenszellen im sogenannten Unterbewusstsein sind sich in Wahrheit nämlich sehr bewusst und trachten danach ihr Bewusstsein nicht zu verlieren. Dazu können sich die scheinbar verdrängten Gedanken und Gefühle wandeln und in neuen Formen und Hüllen auftreten. Wahrnehmungen von Gedanken, Gefühlen und Körperempfindungen stehen in enger Verbindung und Wechselwirkung. Aus der Angst sich zu blamieren, wird die Angst zu versagen oder die Angst vor dem Chef. Daraus entwickelt sich Angst vor allen Menschen oder Hass, und man kapselt sich ab. Nun entstehen Depressionen, Aggressionen und negative körperbedingte Empfindungen, zuerst Stress, dann Ausgebranntsein, Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Medikamentensucht. Man geht nicht mehr aus und wird die negativen Gefühle erst recht nicht mehr los. Die gleiche Wandlungsfähigkeit haben die Triebe. Die Lust auf eine Zigarette kann sich in Lust auf ein Glas Bier, oder Kaffee, oder Schokolade verkleiden, das Bild ist ein anderes, die Energie des Begehrens bleibt gleich.

Sogar positive Wesenszellen können sich, wenn man sie nicht kontrolliert, in negative verwandeln. Aus dem Ideal der Askese wird nicht selten Magersucht, aus Genauigkeit Kleinlichkeit, aus Großzügigkeit Verschwendung, aus Leichtigkeit Leichtsin. Alle Wesenszellen die man sich selbst überlässt, drohen zu entarten.

Bardon weist ausführlich darauf hin, dass sich jede freiwerdende Kraft, zum Beispiel bei Konzentrations- oder Willensübungen, wenn man sie nicht selbst mit einer Idee verbindet automatisch mit einer Eigenschaft verbindet und umgekehrt. Gepflegte Ideale versorgen sich mit Energie ganz gleich, welchem Seelenbereich sie diese entziehen und sie haben nur sich selbst im Sinn und können damit zu negativen Schemen entarten. Wesenszellen können einander ergänzen, sich ineinander verwandeln, sich gegenseitig verdrängen oder hervorrufen. Das geschieht nicht nur beim Üben, sondern bei jeder Vorstellung und jeder Wahrnehmung eines Gedankens, einer Erinnerung, einer Eingebung oder einer Emotion.

Eine positive Stimmung zieht natürlich eher positive Gedanken an. Der Geist von einem guten Vorsatz sichert sich ab, indem er laufend entsprechende gute Gedanken weckt. Wer seine Gedanken und Gefühle überwacht, kann gefahrlos auf seine inneren Hilfsgeister in Form seiner Gedanken bauen. Und wer sich der Wahrheit, Gerechtigkeit und dem Mitgefühl verschreibt, sich das gelobt und quasi einen Pakt mit sich selber beschließt, hat sich abgesichert und muss nur darauf achten, dass ihn der Geist von diesem Gelöbnis nicht zum Fanatiker macht.

Gedankenmacht

Es ist wichtig, dass man diese mentalen Vorgänge die das Bewusstsein beeinflussen, kennt und beachtet. Der bekannte Placebo Effekt ist da nur eines der Beispiele wie im Alltag die geistigen Mechanismen funktionieren. Es gibt auch den „Nocebo“ den negativen Placeboeffekt und viele andere auf Gedanken beruhende Phänomene, die in der Regel gar nicht beachtet werden.

Alle Vorstellungen wirken sich auf das Leben aus. Sie realisieren sich auch ohne bewusste Konzentration und Lenkung. Nicht nur im Bereich der Gesundheit, auch in der Werbung, in der Wirtschaft, in der Mode und in der Politik. Das kann bequem, aber auch gefährlich sein. Vorstellungen und Meinungen bewegen die Massen ohne, dass dies den Menschen, die sich danach ausrichten und "einem Trend folgen", bewusst wird. Ganz deutlich wird es gerade jetzt in der Wirtschaftskrise. Immer wieder betonen die Finanzexperten nichts wäre vorhersehbar, das verrückte Steigen und Fallen der Kurse bis hin zum Crash wäre zum Großteil "Psychologie", abgekoppelt von der realen Wirtschaft und jeglicher Vernunft. Das gleiche kann man in der Politik beobachten. Wer hätte zum Beispiel den Mauerfall oder die Revolutionen in den muslimischen Mittelmeerländern vorhergesagt. Der Geist des Uranus in Verbindung mit den dynamischen Qualitäten aus der Sphäre des Widders, wird noch mehr unzufriedene Bürger auf die Strasse treiben. Und die Neptungenien die jetzt vom Fischegeist getragen werden, wecken neben Gedanken von Idealen auch Illusionen und verleiten die Regierenden und das Volk zu Aberglauben, Lüge und Betrug. Jeder sollte daher wissen, dass er ständig mentalen Mächten ausgesetzt ist, und sich die Gedanken und Gefühle, die ihn bewegen immer wieder bewusst machen. Nur so kann er verhindern, dass Sie auch ihn in ihren Bann ziehen und ihn etwas Denken, Fühlen oder Wünschen lassen, dass er selbst gar nicht will.

Es stecken keine Hochgradfreimaurer dahinter, wenn es drunter und drüber geht in der Welt, sondern völlig unspektakuläre Elementale und Elementare, die der Qualität ihres Wesens folgend, die Menschen bewegen und wie Lemminge vor sich hertreiben. Es sind schlussendlich nicht die Schicksalsgenien oder Dämonen, sondern die durch sie geweckten einfachen kleinen Geister die sich gegenseitig befruchten, selbst reproduzieren und ständig vermehren, die sowohl den Einzelnen als auch die Massen beeinflussen, bewegen und dirigieren. Man kann das im Kleinen verfolgen, wie aus wiederholten Handlungen Gewohnheiten werden, aus Meinungen Voreingenommenheiten, aus kleinen befriedigten Regungen mächtige Triebe. Und man kann das im Großen, zum Beispiel nach Berichten in den Medien oder bei Massendemonstrationen beobachten, wie rasant sich Gedanken und Stimmungen verbreiten indem sie von einen auf den andern überspringen und gewaltige dämonische Netzwerke bilden.

Die elementalen und elementaren Wesenszellen und ihre Samen manifestieren sich nicht nur in den Genen und hirngespeicherten Erinnerungen oder Emotionen, sondern auf allen Ebenen der vier Elemente. Sie verbergen sich also auch in Worten, Bildern und Musik und stecken sogar im Essen, wo sie über die Geruchs- und Geschmackswahrnehmung Vorstellungen mit positiven oder negativen Folgen auslösen ohne, dass man es merkt. Sie verbreiten sich analogen und digitalen Mechanismen folgend, über alle Sinne, infizieren einen bei Versammlungen ganz egal, ob diese politisch, religiös oder esoterisch ausgerichtet sind, genauso wie in Nachtlokalen, Spielkasinos oder Kathedralen. Sie springen einem zu Hause über den TV-Bildschirm an und schleichen sich als lebendige Viren übers Internet und Handy ins Bewusstsein ein. In der Natur, auf einem Berggipfel, im Wald oder am Meer werden andere Wesenszellen gezeugt oder geweckt, als in einem Krankenhaus oder Krematorium.

Wenn die Psychologen von Massenhysterie, Psychosen, Archetypen und Komplexen reden, wird damit gar nichts erklärt. Erst das anschauliche Denkmodell von den lebendigen geistigen Wesenzellen und ihren Auswüchsen den Dämonen, enttarnt die verborgene Macht und Kraft, die so vieles im Leben bestimmt. Das Wissen darüber bietet gleichzeitig eine Handhabe diesen Mächten wirkungsvoll zu begegnen und sie sogar in die eigenen Dienste zu stellen; zur Gestaltung des Schicksals und als Boten zu den Genien in den unterschiedlichen Sphären der geistigen Welt. Das geht aber nur wenn man darüber Bescheid weiß und seine Gedanken und Gefühle überwacht. Gedanken wirken sich unweigerlich auf die Gefühle und damit auf die Wünsche und das Agieren aus. Sie bestimmen die Gesinnung und damit auch den Charakter was schlussendlich auch das Schicksal mitbestimmt.

Die Erkenntnis, dass Gedanken wirksame Mächte und Kräfte sind, erweist sich sobald man sie näher untersucht als ein höchst komplexes Gefüge aus unterschiedlichen feinstofflichen Molekülen, die in Wahrheit geistige Wesen sind. Wir wissen noch lange nicht alles, was es über die Macht der Gedanken zu wissen gibt. Gedanken werden zwar auf der Tastatur der Gehirnrinde für die physische Ebene transformiert und moduliert, sind aber selbst nicht grobstofflich, sondern aus dem Stoff aus dem die Geister sind. Das kann man im außerkörperlichen Zustand beobachten, denn die Gedanken werden einem drahtlos nachgeschickt und man kann sie ohne Handy empfangen.

Wie jede andere Wissenschaft entwickelt sich auch die Hermetik ständig weiter. Das sogenannte "Positive Denken" ist da nur eine der Möglichkeiten die sich aus den bisher gemachten Erfahrungen ergeben. So wie die Physiker am CERN in der Schweiz nach den kleinsten Bausteinen der Materie suchen, untersuchen die Hermetiker die Bausteine von Geist und Seele. Der lebendige geistige Stoff aus dem die Wesen, die Götter und die Dämonen sind, findet man in sich selbst. Dazu gehören die Gedanken und die Vorstellungen, die sich als Wort oder Bild, als Idee oder Symbol auf unterschiedliche Weise ausdrücken lassen und von den Gefühlen belebt, ein Eigenleben führen. Die letzten Erkenntnisse von den Wesenzellen und Seelenorganen sind nur ein vorläufiges Denkmodell und lassen noch viele Fragen offen. Nur eines ist gewiss; der Geist der das Bewusstsein trägt, brodelt ständig und wird aus eigener Energie bewegt. Werden daraus Gedanken nicht bewusst und gezielt mittels Imagination geformt, dann gestalten sie sich selbst oder werden von anderen Wesen modelliert. Diese Erkenntnis ist ungeheuer wichtig für die weitere Entwicklung der Menschheit.

Vorerst nützt man den selbstregulierenden Mechanismus im Sport, kein Spitzensportler würde heute auf seinen Mentaltrainer verzichten. Bald wird man damit auch körperliche Behinderungen ausgleichen, Computer steuern und Krankheiten heilen. Und irgendwann in ferner Zukunft, greift der Mensch dann bewusst und gezielt ohne Magie nur mit seinen Gedanken direkt in die Welt der Götter ein.

Viele Menschen sind stolz wenn ihre Kinder wohlgeraten sind, aber um ihre mentalen Sprösslinge scheren sie sich nicht. Schon gar nicht um jene elementalen Wesenzellen die sie durch ihr Reden und Agieren in anderen Menschen wecken und für die sie genauso verantwortlich sind. Dabei werden einem auch diese geistigen Geschöpfe - die von Hass oder Dankbarkeit geprägten Gedanken, die einem andere senden - nach dem Tod als wesenhafte Geister in einer inneren Landschaft gegenüber stehen.

Wichtiger als die Beschäftigung mit den Genien erscheint mir daher die Erforschung der Gedankenwesen, der Elementale und Elementare, der Schemen Larven und Phantome. Was bewirken sie? Wie beeinflussen sie einen? Wie kann man sie nutzen?

Diese Wesen braucht man nicht zitieren, denn man hat sich bereits in sich. Sie stehen einem viel näher als alle anderen Wesen und sie wirken unmittelbar und zwar ständig auf das persönliche Bewusstsein ein.